

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:
1 Mark
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogthum Oldenburg und
das königlich Preussische Sadegebiet.
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:
15 Pfg.
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 23.

Barmen, den 6. Juni 1902.

21. Jahrg.

11. Rheinisches Verbandsfest in Solingen am 31. Mai, 1. und 2. Juni.

In der überaus reich geschmückten alten Waffenstadt Solingen wurde am 31. Mai, 1. und 2. Juni in glanzvollster Weise, begünstigt von herrlichem Wetter, das 11. Rheinische Verbandsfest begangen. Am Samstag wurden von Morgens 9¹/₂ Uhr die Vertreter der einzelnen Wehren am Hauptbahnhof durch den Empfangs-Ausschuß empfangen. In ihrer Gegenwart wurde seitens des Herrn Oberbürgermeisters Dicks Vormittags 11 Uhr in der Markthalle auf dem Neumarkt die mit dem Verbandsfeste verbundene Ausstellung eröffnet. Letztere war sehr gut besichtigt, sie übertraf an Reichhaltigkeit alle bisherigen Ausstellungen des Rheinischen Feuerwehr-Verbandes. Namentlich waren Spritzen, mechanische Rettungsleitern und vollständige Wehrausrüstungen aller Arten zahlreich vertreten.

Verbandstag.

Am Samstag Nachmittag um 3 Uhr wurde im großen Saale des Herrn F. W. Bungards am Grünwald der erste ordentliche Feuerwehrtag des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz durch den Herrn Beigeordneten und Branddirector Diekler aus Düren eröffnet. Vor Beginn der Verhandlungen hatte der geschäftsführende Ausschuß für das diesjährige Verbandsfest den einzelnen Delegirten je ein zweiflingiges Taschmesser überreichen lassen. Die Messer zeigen auf der einen Schale in äußerst geschmackvoller Ausführung Feuerwehr-Embleme mit der Inschrift „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“, auf der anderen Seite einen Feuerwehrmann in voller Ausrüstung, umgeben von Lorbeerzweigen. Die sinnige Ueberraschung, die der Festausschuß mit der Ueberreichung dieser Ehrungsgabe den Delegirten bereitet, fand bei diesen überall freudige Anerkennung.

In seiner Eröffnungsansprache wies Herr Branddirector Diekler darauf hin, daß das diesjährige Verbandsfest Dank der dem Verbands im vorigen Jahre von Herrn Oberbürgermeister Dicks in Eschweiler gewordenen Einladung in Solingen, der freundlichen Waffenstadt, gefeiert werden könne. Er erklärte den Feuerwehrtag für eröffnet und heiße alle Delegirten herzlich willkommen. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen wolle man aber als Deutsche handeln und der Liebe zu Kaiser und Reich Ausdruck geben. Der Kaiser setze alle seine Kraft ein, den Frieden zu erhalten, er vervollkomme das Heer und schaffe die der Großmachstellung Deutschlands entsprechende Flotte. Im Laufe der nächsten Wochen werde der Kaiser viele Städte der Rheinprovinz wieder mit seinem Besuche beehren, er werde hierbei wieder sehen, wie ihm die Herzen der Rheinländer entgegen schlagen. Zum Zeichen unwandelbarer Treue möge man sich erheben und rufen: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!

Gewaltig erbrauste das Hoch durch den bis auf den letzten Platz besetzten Saal. Hierauf trat der Solinger Lehrergesangverein unter Leitung des Herrn Musikdirectors Hirsch aus Elberfeld auf. Zuerst trug derselbe den stimmungsvollen Festspruch vor: „Schneidige Wehr, blanke Ehr“, Lied zum Geleit gibt Gott all' Zeit!“, dann sang

er das von Fr. Bodenstedt gedichtete, von M. Bruch componirte Lied: „Wenn das Rheingold in der Sonne glüht.“ Beide Vorträge fanden verdiente lebhafteste Anerkennung.

Herr Oberbürgermeister Dicks-Solingen hieß darauf die Vertreter der Wehren willkommen. Er sagte u. a.: „In Ihnen begrüßt die Stadt Solingen die Vertreter der bürgerlichen Vereinigungen, die die höchste Bürgertugend, die Nächstenliebe, praktisch bethätigen. Auch in unserer Stadt hat der Wehrmann schon oft des Nächsten Leben und Gut aus schwerer Gefahr errettet. Mit dem Gefühl des Dankes für solche That verbinden wir das Gefühl des Stolzes auf solche Mitbürger. Und ein gleiches Gefühl wird in Ihrer Heimath Ihnen entgegengebracht werden. Es gibt wohl kaum eine Stadt, in der nicht schon Feuersnoth die Bedeutung einer tüchtigen Wehr hätte erkennen lassen. Wir in Solingen feiern die Feste der Wehr stets als Gemeindefeste. Ein solches Gemeindefest aber ist das heutige Fest umsomehr, als wir die Vertreter der meisten Wehren Rheinlands bei uns begrüßen können. Ich wünsche den Verhandlungen einen guten Erfolg. Doch ich hoffe, daß Sie nach den Stunden der Arbeit auch recht frohe und vergnügte Stunden in unserer Mitte verleben werden, daß Sie sich wohl bei uns fühlen und eine freundliche Erinnerung von Solingen mit nach Hause nehmen werden. Dies ist die Bitte und der Wunsch der Solinger Bürgerschaft, die ich Ihnen zu überbringen die Ehre habe.“ Allgemeiner Beifall erhob sich, als Herr Oberbürgermeister Dicks geendet hatte. Der Lehrergesangverein sang alsdann Körners „Ruzows wilde węgienne Jagd“. Das feurige, von E. M. von Weber componirte Lied wurde musterhaft wiedergegeben.

Der Vorsitzende, Herr Branddirector Diekler, schlug hierauf vor, das nachstehende Telegramm an den Kaiser zu entsenden:

„An Seine Majestät den deutschen Kaiser in Berlin. Ew. Majestät bringen die in Solingen zur Förderung des Feuerlöschwesens versammelten Vertreter des 23 000 Mitglieder zählenden Verbandes rheinischer freiwilliger Feuerwehren ehrfurchtsvollen Gruß in unverbrüchlicher Treue und Hingebung dar. Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz. Diekler, Düren, Vorsitzender.“

Wir fügen gleich an daß auf diesen Gruß folgendes Antworttelegramm eingelaufen ist:

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz, Solingen. Neues Palais, 1. 6. 1902, 6 Uhr Nachmittags. Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Verbands rheinischer freiwilliger Feuerwehren für den Huldigungsgruß danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Der Geheim-Cabinetstrath von Lucanus.

Der Herr Vorsitzende begrüßte sodann noch besonders den zu den Verhandlungen erschienenen Herrn Landesrath Brandts aus Düsseldorf, den Vertreter der Provinzial-Feuersocietät, ferner Herrn Landrath Dr. Lucas und Herrn Oberbürgermeister Dicks aus Solingen. Des Weiteren bewillkommnete er die Vertreter der Presse und die Mitglieder des Lehrergesangvereins, denen er für die schönen gefanglichen Darbietungen besten Dank abstattete. Zu Ehren der Gäste erhoben sich die versammelten Delegirten von ihren Sätzen und brachten denselben dreifaches, kräftiges Heil dar.

Hierauf wird zur Erledigung der Tagesordnung übergegangen. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden werden zu Beisitzern bestimmt die Herren Bürgermeister König-Essen, Bürgermeister Gläzner-Höhscheid, Beigeordneter Killing-Ohligs, Rechtsanwalt Odenkirchen-Rheydt, Bürgermeister Klotz-Düren, Oberbürgermeister Diche-Solingen, Bürgermeister Stoßberg-Lennep, Bürgermeister Kollau-Kemscheid, Bürgermeister Heitland-Hilden und Herr Langenohl-Wermelskirchen. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit, die Herrn Landesrath Brandts zur Verfügung stehe, dem 5. Punkt der Tagesordnung die Berathung der Punkte 11 bis 15 folgen müsse, Punkt 6 der Tagesordnung werde am besten an das Ende der Tagesordnung gesetzt. Versammlung ist damit einverstanden. Nachdem der Herr Vorsitzende noch bekannt gegeben, daß der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz telegraphisch für die Einladung zum Verbandstage dankt und dem Bedauern Ausdruck gegeben habe, an dem Erscheinen verhindert zu sein, daß ferner die geladenen Herren Regierungspräsidenten auf die ihnen gewordene Einladung dankend erwiedert und die Gründe ihres Fernbleibens mitgetheilt, sowie nach Verlesung einiger weiteren Telegramme, so von der Direction der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, erfolgt durch den Schrift- und Kassenführer Herrn Bowering-Düren die Festsetzung der Abgeordnetenliste. Es ergibt sich, daß 211 Wehren mit 420 Abgeordneten vertreten sind. Einschließlich der sonstigen Deliquiten ist der Feuerwehrtag von rund 500 Personen besucht.

Es folgte der Bericht des Verbands-Vorsitzenden über den gegenwärtigen Stand des Verbandes, sowie über die Verhandlungen und Arbeiten des Ausschusses im Jahre 1901/1902, aus welchem wir demnächst noch Mittheilungen machen werden.

Der Verbandsvorsitzende machte darauf Mittheilung, daß der Verbands-Ausschuß beschlossen habe, am 8. und 9. September d. J. in Düsseldorf einen technischen Uebungscursus abzuhalten. Der Cursus wird an der Hand von Geräthen Instructionen geben, er wird eine Uebersicht über die in maschineller Hinsicht erzielten Fortschritte bieten. Einzelne Wehren sollen bei ihren Gemeindevertretungen um Gewährung von Zuschüssen zu den Kosten der Theilnahme am Cursus einkommen.

Es folgte der Bericht der Rechnungsprüfer über die Rechnung des Vorjahres, dieselbe wurde stimmend gefunden; es war ein Kassenbestand von 464 M. vorhanden, die Einnahme betrug 3190 M., die Ausgabe 2726 M. Die Rechnung wurde entlastet.

Der Kassenführer Herr Bowering-Düren erstattete den Kassenbericht für das laufende Jahr. Die Gesamteinnahme betrug 3613,50 M., die Gesamtausgabe 3190,80 M., es ergibt sich demnach ein Kassenbestand von 422,70 M. Bei der Wahl der Rechnungsprüfer werden die seitherigen Revisoren durch Zursif wieder gewählt.

Hierauf wird Punkt 11 der Tagesordnung zur Berathung gestellt. Die Wehr Mettmann beantragt: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, bei der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz dahin vorstellig zu werden, daß bei Krankheitsfällen, welche infolge der Thätigkeit bei einem Brande oder einer Feuerwehr-Uebung entstehen, die Anmeldefrist an die Kasse auf 3 Wochen verlängert wird, während bei Unfällen die bisherige Frist von 8 Tagen verbleibt (vergl. § 14 des Kassenstatuts).“ Der Vertreter von Mettmann sprach für den Antrag, der Vorsitzende und Herr Dr. Schwann-Godesberg wandten sich dagegen. Herr Landesrath Brandts wies darauf hin, daß die Feuerwehr-Unterstützungskasse unentgeltlich von der Provinzial-Feuer-Societät unterhalten werde, diese Gesellschaft führe der Kasse den gleichen Betrag, wie der Verband zu. Bei dem von dem Vertreter der Mettmanner Wehr angeführten Falle sei die Anmeldefrist versäumt worden, auch sei es zweifelhaft gewesen, ob der Krankheitsfall mit einem Brande in ursächlichem Zusammenhang gestanden habe, trotzdem habe der betreffende Wehrmann 150 M. ausgezahlt erhalten. Die Provinzial-Feuer-Societät blicke mit großem Wohlwollen auf die Entwicklung der rheinischen Feuerwehr-Unfallkasse; zu bedenken aber sei, daß von Jahr zu Jahr größere Anforderungen an die Kasse gestellt würden. Diese habe jetzt in jedem Jahre Ausgaben in Höhe von 20 000 M. Der Kassenvorstand habe sich daher für verpflichtet erachtet, sehr vorsichtig zu Werke zu gehen. Er schlage vor, in der nächsten Zeit die Statuten der Unterstützungskasse einer Aenderung oder Prüfung zu unterziehen. Die Kasse falle unter das Gesetz vom Jahre 1901. Im Ministerium des Innern werde für derartige Kassen ein Musterstatut ausgearbeitet. An der Hand dieses Statuts könne das Statut der Unterstützungskasse geprüft eventuell geändert werden, und hierbei könne der Wunsch der Mettmanner Wehr in Erwägung gezogen werden. In dem Vorstand der Kasse arbeiteten ja Beamte der Feuer-societät und Vertrauensmänner des Verbandes zusammen. Die Delegirten der Mettmanner Wehr waren mit diesem Vorschlag einverstanden, worauf der Gegenstand verlassen wurde. Zu Punkt 12 beantragt die Wehr Altendorf: „Der Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz wolle einheit-

Prolog

vorgetragen beim Festbankett am 11. Verbandsfest der Rheinischen Feuerwehren zu Solingen, von Fräulein Schwertzell.

Was ruft ihr Hörner, schmettert ihr Fanfaren?
Was willst du Eisenklang, du Helmgefunkel?
Wollt ihr die Schreckenstage uns erneu'n,
Da einst auf unsre Werkstatt, unsre Flur
Das Heer der Pappenheimer und Wallonen
In roher Faust die Kriegesgeißel schwang?
Schon drängt sich wehrhaft Volk in unsren Mauern,
Und tausend andre zieh'n vom Rhein herauf
Und abertausend über diese Berge!
Die Streitart, blinkt sie nicht an ihrem Gurt,
Flammt nicht der Feuerschein von ihren Helmen,
Des Brandes Fackel nicht in ihrer Hand?
Wo bist du, wacker Schmied von Solingen?
Hier giebt es Arbeit, wappne die Gesellen!
Ihr Bürger alle, Mamm für Mamm zum Wall!
Das Thor gesperrt, die Kettenbrücke auf!
Das Schwert zur Hand! Nun laßt den grimmen Feind
Die Schneide fühlen, die ihr selbst geschärft!

Da seht — ein Wunder steht vor euren Augen:
Wohl wappnet sich und seine Werkgesellen
Der Schmied von Solingen — doch Freundenschein,
Nicht Zornesblitz geht über seine Züge;
Nicht Schwertschlag tauscht er mit den fremden Kämpfen,
Nein, Bruderhand und Gruß! Den besten Gruß,
Der je aus seinem treuen Herzen kam,
Beut er den Tausenden, die ihn umdrängen,
Und zieht sie gastlich an den eignen Herd.

Dem Gast, liebe Gäste sind sie ihm,
Sind sie uns allen in dem Berg'schen Land;
Am schönsten Friedenswerk schafft ihre Hand,
Die Rüstung tragen sie zu Gottes Ehr',
Dem Feind des Menschenglücks gilt ihre Wehr!

Dem Feind des Menschenglücks! — Es geht die Sage
Von einem Riesen, der in grauer Urzeit
Des Feuers segensreichen Himmelsfunken
Den Menschenkindern zutrug; doch mit Eist
Entwandt er ihn den Göttern — darum liegt
Der Fluch der Geister auf der Himmelsgabe.
Ja, wo auf blühend glückliche Gefilde
In ewgem Glanz des Südens Sonne lacht,
Da bricht aus tief verborgnen Bergeschlünden
Blindwüthend, jäh die wilde Feuerfluth:
Zum ungeheuren Grab macht sie die Welt,
Zum Höllenspfuhl das Paradies der Erde,
Und keine Menschenmacht dämmt ihren Strom. —
Nuch sie, des Sonnenlichtes milde Tochter,
Die holde Flamme, die den Heimathherd
Uns traulich wärmt, auf dunklem Pfad uns leuchtet,
Nuch sie vergißt wohl ihre Freundespflicht
Und wälzt auf Haus und Hof und Lebensglück
Den Grel der Verwüstung! — Wehe dem,
Der dem der Furie den Weg vertritt
Und Gnade fordert von der Gnadelosen:
Sie schreitet über Leichen, blutigroth.
Nur eine Macht ist's, der ihr Troß sich beugt,
Vor der sie, zischend in verhaltner Wuth,
Zurückschleicht in die Fessel des Gehorjams:
Das ist der Opfermuth der Nächstenliebe!
Ja, ob kein Stein auch auf dem andern bliebe,
Eins bricht durch Gluth und Trümmer sich die Bahn:

lich dahin wirken, daß solche Unfall-Versicherungen, welche die Feuerwehrleute nur für den Unfall im Feuerwehrberufe versichern, nicht berechtigt sind, bei Bemessung der Entschädigungssumme solche Kranken-, Unterstützungs- und Unfallgelder, die sich ein Wehrmann durch Zahlung von Beiträgen an andere Kassen für seinen weiteren Lebensberuf sichert, in Betracht zu ziehen." Auch diese Angelegenheit wurde dem Antrage des Vorsitzenden gemäß, den mit einer Umänderung oder Prüfung der Satzungen der Unfallkasse Betrauten als Material überwiesen. Der Antrag der Wehr Mülheim a. d. Ruhr: „Der Feuerwehrtag wolle den Verbands-Ausschuß beauftragen und bevollmächtigen, für den Verbandsbezirk eine Kranken- und Sterbekasse, unabhängig von der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz und der Aachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse, ins Leben zu rufen, wurde, wie schon früher, abgelehnt. Der Antrag der Wehr Meckenheim: „Der Feuerwehrtag möge darüber Beschluß fassen, in welcher Weise die Wehren sich vor Haftpflichtschaden decken sollen,“ wurde dahin erledigt, daß jede Feuerwehr dahin wirken solle, daß ihre Gemeinde, wie schon vielfach der Fall, die Feuerwehr gegen Haftpflicht versichert. Dem Ausschuß wurde aufgegeben, ein Gutachten einzufordern und hierüber den einzelnen Wehren zu berichten.

Der Antrag des Verbands-Ausschusses: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, daß diejenigen Feuerwehren, die erst nach 5-jährigem Bestehen dem Verbande beitreten, vom 5. Jahre ihres Bestehens an den Jahresbeitrag nachzahlen, wenn sie auf die Verbandsdenkmünzen und die Ehrenurkunden für ihre Jubilare Anspruch machen wollen“ wurde angenommen, mit dem Zusatz, daß die Bestimmungen erst mit dem 1. Januar 1903 in Kraft treten sollen, damit Fernstehende sich bis dahin noch melden können. Die Anträge des Verbands-Ausschusses: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, daß die von dem Verbands-Ausschuß in Gemeinschaft mit dem Westfälischen Verbande einheitlich festgesetzten Benennungen der Feuerwehr-Führer für die Wehren des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz verbindlich eingeführt werden,“ und der Feuerwehrtag wolle den Verbands-Ausschuß ermächtigen, mit allen Mitteln zu erstreben, daß die für die ersten Führer der größeren Wehren mit mehreren selbstständigen Abteilungen, in unserer Provinz die Berechtigung gewährt werde, das Achselstück für die ersten Führer der kommunalen Berufsfeuerwehren (Theil II Tafel I) der amtlichen Bekleidungsordnung für preussische Feuerwehren zu tragen“, wurden ebenfalls angenommen. Es folgte der Antrag der Wehr Ohligs: „Der Feuerwehrtag wolle

beschließen, die seitherige Uniform-Ordnung aufzuheben und den Ausschuß zu beauftragen, eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Bekleidungs- und Ausrüstungs-Ordnung auszuarbeiten und dem nächstjährigen Feuerwehrtag zur Beschlußfassung zu unterbreiten.“ Der Antrag soll nach Erledigung der dem Oberpräsidenten in Sachen der Uniformierung unterbreiteten Wünsche in Erwägung gezogen werden. Die von der in Eichweiler gewählten Commission geprüften Normal-Satzungen für freiwillige Feuerwehren der Rheinprovinz“ wurden angenommen, sollen jedoch nicht als „Normal-Satzungen“, sondern als „Vorschläge zu den Statuten“ gelten, sodaß den einzelnen Wehren Abänderungen möglich sind. Zu dem Antrag der Wehren Ruhrort, Alstadt, Beek, Broich, Bruchhausen, Dümpten, Duisburg (städtische Feuerwehr), Duisburg (Turnerwehr), Hamborn, Heizen, Holten, Homberg, Marxloh, Meiderich (Bürgerfeuerwehr), Meiderich-Stahlwerke, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Saarn, Speldorf, u. d. Siertrade: „Der Feuerwehrtag wolle eine Aenderung der Verbands-Satzungen dahin beschließen, daß die Zahl der Ausschuß-Mitglieder vermehrt wird, damit vornehmlich der nördliche Theil des Regierungsbezirks Düsseldorf im Ausschuß Vertretung findet,“ erklärte der Herr Vorsitzende und Herr Dr. Schwann im Princip ihr Einverständnis. Es wurde empfohlen und angenommen, für je 2000 Wehrmänner des Verbandes einen Vertreter in den Ausschuß zu senden.

Der Ausschuß muß somit um 2 Mitglieder vermehrt werden, eins aus dem Reg.-Bez. Aachen, eins aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf. Hanessen-Ruhrort und Fremmerey-Cupen sind als neue Mitglieder gewählt.

Die ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt. Zur Uebernahme des nächstjährigen Verbandsfestes hat sich bisher noch keine Wehr gemeldet. Auf Vorschlag des Verbands-Ausschusses wurde der Uebungs-Ausschuß durch die Herren Platsoß-Rhendt, Küppers-Biersen, Raabe-Mallstatt-Burbach, Knipper-Saarbrücken, Gemünd-Bonn, Jürges-Barmen und Leven-Krefeld ergänzt und wurden die Herrn Küppers-Biersen, Hollender-M. Gladbach und Lingemann-Eichweiler in den Festzug-Ausschuß gewählt.

Es folgte darauf die feierliche Verleihung der Verbands-Ehrenurkunden und Denkmünzen für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr an folgende 82 Wehrmitglieder: von der Wehr Altdorf: 1. Jul. Hellmuth, Polizei-Inspector, 2. Chr. Kunkel, 3. H. Daukenberg, 4. H. Gohmann; Barmen: 5. Fr. Siebert; Bonn: 6. Joh. Schaedler, 7. M. Bärvenich, 8. Ben. Klein, 9. Ja. Esser,

Der Mammesmuth, der Leben wagt um Leben,
Rereit, für andere sich selbst zu geben,
Die Nächstenpflicht, aus freiem Trieb gethan!

Drum seid begrüßt, ihr, deren heilger Wille
Zu solchem Ehrendienste sich gelobt,
Ihr Brüder, stark in Freundesinn und Treue,
Ihr Streiter kühn, wenn euch Gefahr umtobt!
Und ob ihr auch in schlichter Bürgerehr
Nach Titel und nach Wappenschild nicht fragt:
Zum Ritterthume adelt euch die Wehr,
Die ihr in freier Nächstenliebe tragt.
Ja, wer als Kämpfer für der Brüder Heil
Im Opfertod sein eignes Leben gab,
Dem ward der höchste Ehrenpreis zu theil,
Denn eines Helden Leiche deckt sein Grab!

Euch allen aber sollen diese Stunden
Ein leuchtend Zeichen unsres Dankes sein,
Daß ihr sie hütet auch trotz Noth und Wunden,
Der deutschen Männer Feuerwacht am Rhein!
Nehmt freudig hin, was wir euch freudig bringen
Zu Dank und Ehren: That und Lied und Wort,
Dann soll ein bleibend Freundesband sich schlingen
Um euch und uns fortan von Ort zu Ort.
So wird, was wir gefeiert und gesungen,
Nicht wie ein flücht'ger Hauch im Wind verweh'n,
Und wenn der letzte Feierton verklungen,
Dann sei der Abschiedsgruß: Auf Wiederseh'n!

Prof. Dr. G. Schwertzell

Director des Gymnasiums mit Realschule.

Gefahren bei Decorationen an elektrischen Glühlampen.

Es ist häufig vorgekommen, daß elektrische Glühlampen, welche zu Decorationszwecken mit Baumwollstoffen umhüllt waren, diese in Brand gesetzt haben, wenn auch der Grund für diese Thatfachen meist nicht bekannt war. Versuche haben gezeigt, daß lediglich in der Umhüllung die Gefahr einer Entzündung liegt, namentlich dann, wenn die Birnen mit einem Firnißüberzug stark gefärbt sind. Bei gefärbten Lampen von 16 Kerzen begann die Baumwolle nach 10, manchmal sogar schon nach 5 und 3 Minuten zu rauchen. Ein kleiner Luftzug genügte, um die Baumwolle in Flammen aufgehen zu lassen und die Birnen zum Zerplatzen zu bringen. Der Grund für diese auffallende Erscheinung dürfte in Folgendem liegen: Die dünne Glaswand der Birne erweicht unter der Hitze der brennenden Baumwolle, der äußere Luftdruck preßt das weiche Glas zusammen, bis es in Berührung mit dem weißglühenden Draht kommt. Das Glas schmilzt dann und die Luft dringt gewaltsam in den Innenraum der Birne. Die Explosion unterbleibt, wenn die Berührung zwischen Draht und Birnenwandung rechtzeitig verhindert wird; aber auch dann beobachtet man häufig Verdrückungen der Wand des Ballons. Bei diesen Experimenten machte es keinen Unterschied, ob die Lampen von größerer oder geringerer Lichtstärke waren. Obgleich hierbei die Baumwolle immer dicht an das Glas und den metallischen Befestigungstheil gedrückt war, bleibt die Gefahr auch bei bloß leichter Berührung bestehen. Es ist stets als ein besonderer Vorzug des elektrischen Lichtes hervorgehoben worden, daß dasselbe eine so große Sicherheit gegen Entzündungsgefahr gewährt. Heute, wo es im weiten Umfange für Decorationszwecke dienstbar gemacht wird, pflegt man deshalb nicht mehr daran zu denken, daß die Wahl des Stoffes einen Einfluß ausüben könnte. (Fachbl. „Energie“.)

Coblenz: 10. Ad. Rabenecker; Duisburg: städtische Feuerwehr 11. F. W. Leverkus, 12. Fr. Henne; Dümpfen: 13. Fr. Hüwe; Düren: 14. Wilh. Hoch, 15. H. Weizenberg; Düsseldorf: Reservewehr. 16. Joh. Stein, 17. Ph. Pöbberg, 18. Pet. Pöbberg, 19. W. Abel, 20. Ric. Kruchen; Elberfeld: 21. Ph. Goller, 22. R. Kuhlbars, 23. H. Späthe; Essen: Männer-Turner-Feuerwehr. 24. R. König, Beigeordneter, 25. W. Flocke, 26. R. Dieckmann, 27. L. Kohl, 28. Otto Voigtländer, 29. Eug. Schorck; Essen: Bürger-Feuerwehr. 30. R. Schrauf, 31. R. Jöbchen; Guskirchen: 32. P. Beden, 33. F. Rüdorf, 34. Mich. Monchau; St. Johann: 35. Leon. Pecher; Ralk: 36. H. Wildermann, 37. Fr. Prinz, 38. Hub. Hamm; Köln-Nippes: 39. H. Schlüter, 40. Alb. Schabrowsky, 41. Gottfr. Zingsheim; Kreuznach: 42. Carl Voigtländer, 43. Joh. Braun, 44. Joh. Schlenger, 45. Pet. Seuf; Sinned: 46. Em. Heynen; Malstatt-Burbach: 47. W. Ferdinand; Mülheim-Ruhr: 48. R. Pohl, 49. R. Kirchsint; Mülheim-Rhein: 50. F. W. Steinfopf, Oberbürgermeister; Oberhausen: 51. W. Börger, 52. F. Tamme; Ohligs: 53. Buzmühlen, 54. A. Fehrekamp, 55. Phil. Kroh, 56. Ka. Vogt; Remscheid: 57. Ernst Schmidt, 58. Paul Kleinen sen., 59. Fr. Schubeis, 60. Gottl. Rauzenberg, 61. Ed. Heiber, 62. R. Güntsch, 63. Herm. Coen, 64. R. Hüssel; Steele: 65. H. Albers, 66. W. Schaphaus, 67. Joh. Bergermann; Sulzbach: 68. Ph. Egen, 69. Chr. Schaumlöffel, 70. Jac. Fuchs, 71. Joh. Wilhelm, 72. Joh. Gombler, 73. Aug. Wolfer; Trier: 74. H. Ludwig, 75. Jo. Kirchgesser; Uerdingen: 76. Jos. Deden, 77. M. Roper; Velbert: 78. Rud. Thomas, Bürgermeister; Völklingen: 79. Nic. Disper; Wallerfangen: 80. A. Schulz; Wesel: 81. G. Baumgärtner; W. Gladbach: 82. Franz Vintgen.

Chrentrunk und Festeisen.

Nach der Delegirten-Versammlung wurde den Vorsitzenden der rheinischen Wehren seitens der Stadt im Casino ein Chrentrunk dargereicht. Hierbei überreichte Oberbürgermeister Dicks namens der Stadt dem Verbandsvorsitzenden und den seitherigen 10 Mitgliedern des Ausschusses, den Herren Diezler-Düren, Dr. Schwann-Godesberg, Böwering-Düren, Beyerle-Coblenz, Dobbmann-Siegburg, Koch-Trier, Küppers-Biersen, Platsoß-Rheydt, Raabe-Malstatt-Burbach, Sabin-Solingen und Oberst Sahlberg-Barmen je einen prächtigen Chrentrunk mit Widmung.

Abends fand im Kaiserjaale bei Gesang- und Musikvorträgen und Aufführungen des Turnerbundes ein Festessen statt, an welchem ungefähr 500 Wehrleute theilnahmen. Die Feier wurde mit dem an anderer Stelle d. Bl. zum Abdruck gebrachten Prolog eröffnet. Herr Vandrath Lucas brachte den Kaisertoast aus, Herr Oberbürgermeister Dicks toastete auf den Verband, Herr Commerzienrath Coppel auf die königliche Regierung, Herr Dr. Schwann auf die Stadt Solingen, Herr Director Professor Dr. Schwerbell feierte die verschiedenen Ausschüsse, Herr Reichstagsabgeordneter Sabin dankte dafür. Während des Festessens concertirte das Elberfelder Städtische Orchester, der M.-G.-V. „Ossian“ und „Männerchor“ unter Leitung des Herrn Musikdirectors Zurn, der Solinger Turnerbund führte prächtige Eisenübungen vor.

Das Verbandsfest.

Der Sonntag begann unter den günstigsten Ausichten. Schon in aller Frühe trafen die auswärtigen Wehren ein. Vor der auf dem St. Sebastian-Schützenfelde abgehaltenen Schauübung der Solinger Wehr brachte Herr Branddirector Diezler das Hoch auf den Kaiser aus, Herr Oberbürgermeister Dicks begrüßte die Wehren im Namen der Stadt Solingen und schloß mit einem Hoch auf den Verband. Gegen 11¼ Uhr begann die Uebung, deren Plan wir später bei Gelegenheit der Veröffentlichung des Urtheils des Uebungsausschusses veröffentlichen werden. Die Uebungen fanden die lebhafteste Anerkennung. Nach Abschluß der Uebung konnte sich um 12 Uhr der großartige Festzug entwickeln, in welchem 196 Wehren mit 8000 Mann, darunter die Barmer Wehr mit allein über 500 Mann, mit 31 Trommler- und 31 Musikcorps und 36 Fahnen vertreten waren. Die Ordnung des Zuges und seine lange Ausdehnung, die etwa $\frac{3}{4}$ Stunden beim Vorbeimarsch beanspruchte, die Mannigfaltigkeit der Uniformen und der Schneid, mit dem die nach tausenden zählenden Wehrleute trotz der Hitze im Schritt marschirten und überall mit hellem Jubel begrüßt wurden, das sind Momente, die man kaum vergißt. Nachmittags fand in

der Schützenburg ein großes Concert statt, bei dem die Solinger Liedertafel, das Quartett Hartkopf, die Solinger Feuerwehrcapelle und der Solinger Turnerbund mitwirkten. Das Local war überfüllt. Herr Reichstagsabgeordneter Sabin verlas dabei die Kaiserliche Antwort auf das Guldigungstelegramm des Verbandes und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Branddirector Diezler dankte nochmals der Bürgerchaft Solingens für das Entgegenkommen, welches sie der Wehr erwiesen. An das Concert schloß sich ein prächtiges Feuerwerk. Später war noch ein Festball in der Schützenburg. Der Montag wurde von den Wehrleuten vielfach zu Ausflügen in die Umgegend (Müngsten, Schloß Burg, Thalperre) benutzt. Gegen Mittag wurde auf dem Neumarke eine Dampfspritze, die von der Firma F. C. Flader-Höchstädt i. S. ausgestellt war, im Betriebe vorgeführt. Die Vorführung, zu der die Branddirectoren der größeren Städte Rheinland und Westfalens und die Bürgermeister und Beigeordneten der Umgegend seitens des Festausschusses eingeladen waren, war sehr interessant und instructiv. Die vorgeführte Spritze speit per Minute nicht weniger als 2200 Liter Wasser aus bei einer Strahlweite von 65—70 Meter. Der Wasserverbrauch der Spritze war ein derart großer, daß die Vorführung mehrfach unterbrochen werden mußte, weil 4 Hydranten der Wasserleitung nicht genügend Wasser schafften. Mit einem Abschiedscommerci schloß das 11. Verbandsfest des Rheinischen Feuerwehr-Verbandes, das in jeder Beziehung großartig verlaufen ist und noch lange den rheinischen Wehrmännern in froher Erinnerung bleiben wird.

„Es ist viel erreicht!“

Da Herr Kamerad Dr. Schwann-Godesberg einen Theil seines Aufsatzes „Nochmals es ist erreicht“ in Nr. 22 dieses Blattes ausdrücklich an meine Adresse richtet, bin ich genöthigt, einige Worte darauf zu erwidern.

Das dort abgedruckte Schreiben des Herrn Feuerlöschdirectors Troje in Königsberg berührt auch mich nicht sympathisch. Es wäre wohl richtiger gewesen, der Herr hätte zunächst in kameradschaftlicher mündlicher Berathung mit dem Verbands-Ausschüsse die zu ergreifenden Maßregeln festgesetzt. Bewiesen wird aber durch das Schreiben nichts, als die alte Wahrheit, daß, wo Menschen sind, auch gefehlt wird.

Und auch Herr Kamerad Schwann fehlt entschieden durch seinen Uebereifer. Statt dankbar und froh zu sein, daß man höheren Ortes in Preußen endlich einmal anfängt sich für das Feuerwehrwesen zu interessiren, verfällt er in den Fehler, gegen bestgemeinte Regierungshandlungen zu polemisiren und Klüfte zwischen den 3 Hauptarten von Feuerwehren zu schaffen oder zu erweitern, die wahrhaftig nicht vorhanden sein sollten. Berufs-, Freiwillige- und Pflichtwehren — sie alle ziehen an demselben Strang opferwilliger Nächstenliebe, in den Annalen der Berufs- und Pflichtwehren stehen heroische Thaten der Aufopferung, die weit über Sold und Pflicht hinausgehen, mit ebenso flammenden Lettern geschrieben, wie in denen der freiwilligen Wehren. Ein bestimmt abgegrenzter Wirkungskreis weist die Berufswehr der Großstadt, die Freiwillige Wehr der Mittel- und Kleinstadt, die Pflichtwehr dem Dorfe zu. Warum will sich nun Herr Kamerad Schwann die allen gemeinsame Aufsicht nicht gefallen lassen? Aus der unbegründeten Furcht, daß der Verband und der Verbands-Ausschuß durch die Mitarbeit der Aufsichtsbeamten an Einfluß und Ansehen verlieren könnte.

Daß dies eine einseitige, ganz und gar irrige Auffassung ist, habe ich schon in Nr. 21 des vorigen Jahrgangs nachgewiesen. Ich habe damals ausdrücklich gesagt, daß die Beaufsichtigung, Pflege und Kritik der Verbandswehren vom freiwillig idealen Standpunkte aus, also in ihrer besonderen, von Berufs- und Pflichtwehren nicht erreichbaren Eigenart, auch in Zukunft dem Verbandsverbande und seinem Ausschusse ganz wie seither verbleiben wird und muß. Auf diesem Gebiete kann der Verband Großes zum Besten der Feuerwehrfache wirken. Aber auch nur auf diesem Gebiete. Die Beaufsichtigung der Wehren, gleichviel ob Verbandswehren oder anderer, vom feuerpolizeilichen Standpunkte aus ist nicht seines Amtes. Abgesehen davon, daß Zeit und Kraft freiwilliger Feuerwehrführer zur regelmäßigen Beschäftigung ausgedehnter Bezirke, zur Erledigung einer umfangreichen amtlichen Correspondenz naturgemäß nicht ausreichen können, ist die Uebertragung einer den feuerpolizeilichen

Pflichten der Communen entspringenden Aufsicht an eine freiwillige Körperschaft wie den Verbandsausschuß oder dessen Organe aus vielen wichtigen Gründen, die für jeden klar Blickenden, also auch für Herrn Kameraden Schwann, offen zu Tage liegen, einfach unmöglich und würde dem Verbands nicht zum Segen, sondern zum Uebel gereichen. Ich wiederhole hier folgenden Satz aus Nr. 21 von 1901: „Der Verbands-Ausschuß hat alle Hände voll zu thun, wenn er die freiwilligen Wehren in ihren Beziehungen untereinander und zum gemeinsamen Verbands leitet, belehrt und fördert. Dieselben in ihren Beziehungen zu den Communen und communalen Verbänden beaufsichtigen und in feuerpolizeiliche Rechte und Pflichten eingreifen zu wollen, hieße m. A. u. den Zweck des Feuerwehr-Verbandes ganz und gar verfehlen.“ Dabei muß ich bleiben und diesen Sinn in die so heftig angefeindete Ministerialverordnung zu legen, in dieser Richtung zu agitiren, wäre eine des Herrn Dr. Schwann und des gesammten Verbands-Ausschusses würdige Aufgabe.

Daß man in der Rheinprovinz mit ihrem hochentwickelten freiwilligen Feuerwehrwesen besonders vorsichtig in der Besetzung der höheren Aufsichtsstellen sein wird, darf als selbstverständlich angenommen werden, ja ich führe es mit auf die Schwierigkeit der Wahl passender Personen zurück, daß bis jetzt noch nichts in der Sache geschehen ist. Schon aus diesem Grunde hat das ostpreussische Citat des Herrn Dr. Schwann keinen Werth für rheinische Verhältnisse.

Was Herr Kamerad Dr. Schwann mit dem Satz meint, daß „auch in Kreuznach sich inzwischen manches geändert habe,“ sodaß ich mich seiner Auffassung in der Aufsichtsfrage inzwischen wohl genähert haben dürfte, ist mir unverständlich. Es hat sich hier nichts geändert, als daß ich nach 25-jähriger Thätigkeit in der freiwilligen Feuerwehr von deren Leitung zurückgetreten bin, weil ich die Last zweier verantwortungsvoller Ehrenämter neben meinen Berufspflichten nicht mehr zu tragen vermochte. Ich habe mich überzeugen müssen, daß Niemand ein gewissenhafter Feuerwehrführer und Aufsichtsbeamter zugleich sein kann, wenn er nicht im übrigen von seinen Renten zu leben den Vorzug hat. Ich spreche daher aus vollster eigener Erfahrung, wenn ich den Mitgliedern des Verbandsausschusses dringend widerrathe, die Hand nach den Geschäften der Aufsichtsbeamten auszustrecken. Im übrigen hat sich hier nichts geändert. Das Verhältniß zwischen der Stadtbehörde, der Wehr und mir ist nach wie vor das Beste, meinen muthmaßlichen Nachfolger bilde ich noch gegenwärtig selbst heran, und werde ihn i. G. w. im Herbst dieses Jahres in sein Amt einführen können.

An der freiwilligen Feuerwehrsache hänge ich mit alter Lust und Liebe, aber für Uebertreibungen und nervöse Schwarzjeherei bin ich nicht zu haben.

Kreuznach, Anfang Juni 1902.

Voigtländer,
Kreisbrandmeister.

Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

Das 25-jährige Jubelfest der freiwilligen Feuerwehr Hamm i. W.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Hierauf nahm der Mitbegründer und hochverdiente langjährige Schriftwart der freiwilligen Feuerwehr, Herr Rector Bartholomäus — die Seele der Feuerwehr hat ihn Herr Stadtverordneter Helm und genannt — namens der Wehr das Wort zu einer Ansprache, in der er ausführte:

„Gestatten Sie mir, hochverehrter Herr Erster Bürgermeister, Ihnen im Namen der Wehr unsern innigsten, herzlichsten Dank zu sagen für die Theilnahme, die Sie uns als Vertreter der Stadt Hamm zur Feier unseres 25-jährigen Bestehens durch Ihre persönliche Gegenwart und durch die freundlichen, uns so hoch ehrenden Worte bekräftigen. Insbesondere aber danken Ihnen auch die Mitglieder unserer Wehr, die nun 25 Jahre dem städtischen Feuerwehrdienste obgelegen haben und heute ihr 25-jähriges Jubelfest als Feuerwehrmänner festlich begehen, für die überaus freundliche Würdigung ihrer geringen Verdienste um das städtische Gemeinwesen. Der heutige Tag wird ihnen in steter angenehmer Erinnerung bleiben und entschädigt sie reichlich für alle Arbeit und Mühen, denen

sie sich im Dienste der Feuerwehrsache im Laufe der Jahre unterzogen haben. Unser Dank aber erstreckt sich auch auf alle diejenigen Herren, die heute unter uns persönlich erschienen sind oder ihre Theilnahme brieflich bekundet haben: an die Herren Mitglieder des Magistrats in der Stadtverordneten-Versammlung, die Herren Mitglieder des Ausschusses des Verbandes westfälischer freiwilliger Feuerwehren und an die lieben Kameraden der Feuerwehr der Westfälischen Drahtindustrie. Wir danken aber auch der Bürgerschaft, die ihre Theilnahme an unserm Feste durch reichen Flaggen Schmuck der Häuser bekundet hat. Ihnen allen verbindlichsten Dank und herzlichste Begrüßung.

Meine Herren! Es war am 25. März des Jahres 1877, als sich unter dem Vorsitze des späteren Herrn Ersten Beigeordneten H. Schmidt in dem Oberbergischen Saale auf der Königstraße auf Einladung eine größere Anzahl Bürger zusammensanden, um über Maßregeln zum Zwecke der Sicherung der Stadt bei Feuerzugesfahr zu berathen. Die nächste Veranlassung dazu war ein am 19. März 1877 auf der Großen Weststraße ausgebrochener Brand, die die Mängel des damaligen Feuerlöschwesens, das auf Grund der Feuerpolizei-Ordnung vom 25. August 1843 geregelt war, so recht in die Erscheinung treten ließ. Man war in dieser Versammlung allgemein der Ansicht, daß zum Schutze und Schirm der Stadt und ihrer Bewohner eine anderweitige, zweckmäßigere Organisation des Feuerlöschwesens einzutreten habe. Man glaubte eine solche in der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr zu finden und setzte sich dieserhalb mit dem Magistrat in Verbindung, der diese Bestrebungen mit Freude und Anerkennung begrüßte und seine Unterstützung nach allen gewünschten Richtungen hin zusagte. Diese damalige Zusage haben die städtischen Collegien im vollsten Maße gehalten, sie haben Mittel gespendet, um die Feuerwehr einzurichten und sie auf der Höhe der Zeit zu halten. Dafür besonders herzlichen Dank zu sagen, halten wir für unsere Pflicht und von der Erfüllung dieser Pflicht kann uns auch der Umstand nicht abhalten, daß unser Dienst der Stadt gegolten hat, deren Verwaltung nun der Inanspruchnahme der Bürgerschaft in ihrer Gesamtheit enthoben war. Unser Dank gilt aber weiter auch den Mitgliedern unserer Wehr, die Zeit und Kraft dem Feuerlöschdienst geopfert haben. Es ist das gewiß anerkennenswerth, denn der Feuerlöschdienst ist nicht ein Amt oder ein Auftrag, der gut bezahlt wird oder der Vergnügen bietet, im Gegentheil, der Feuerwehrdienst stellt große Anforderungen an seine Jünger, bringt manches Ungemach und viel Unbequemlichkeit. Es ist nichts Kleines, vom häuslichen Herde und von der Arbeit aufgeschenkt zu werden oder des Nachts das warme Bett zu verlassen und auf den Ruf der Feuerglocken und der Feuer Signale auf die Brandstätte zu eilen und mit Aufbietung aller Kräfte die Geräthe zu bedienen, oft bis auf die Haut durchnäht und recht oft sogar in Lebensgefahr schwebend. Wem nicht ein warmes Herz im Busen schlägt und wer nicht durchglüht ist von rechter, echter christlicher Menschenliebe, der ist nicht geschikt für solchen beschwerlichen und gefährvollen Liebesdienst. Darum haben auch so viele wohl die Hand an den Pflug gelegt, aber auch bald wieder hinter sich geschaut und der Feuerwehr den Rücken gekehrt, als sie merkten, daß zwar große Anforderungen an sie gestellt wurden, aber Vergnügen und äußerer Lohn dabei nicht zu holen war. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß doch ein Häuflein der Wehr treu geblieben ist, einige sogar nun 25 Jahre lang, und allen diesen für die bewahrte Treue zu danken, hält der Vorstand für seine Pflicht, der nachkommen zu können, ihn mit großer Freude erfüllt. Nach den Feststellungen, die auf Grund der vorhandenen Acten und Mitgliederverzeichnisse erfolgt sind, haben der Wehr als Mitglieder zugehört folgende Herren und folgt deren Namensverlesung an dieser Stelle auf Beschluß des Vorstandes, wobei auch bemerkt sein mag, daß nur diejenigen Mitglieder in Betracht gezogen sind, die ihre Namen bis zum 1. Juli 1877 in die Stammrolle eingetragen haben:

a) im activen Feuerwehrdienste:

1. Stadtverordneter Carl Althoff, 1884 stellvertretender Führer der 1. Spritzenabtheilung, 1885 bis 1889 Führer derselben und 1890 wieder stellvertretender Führer;
2. Rector Wilhelm Bartholomäus, 1882/83 Führer des Ordnungszuges, 1884 bis heute Schriftwart, 1885 bis 1889 daneben wieder Führer des Ordnungszuges.

3. Kaufmann Justus Brüggemann, 1885 bis 1889 Führer der 2. Spritzenabtheilung, 1890 stellvertretender Führer des Hydrantenzuges;
4. Schlossermeister Wilhelm Grevel;
5. Schreiner Moriz König, 1892 Führer des Steigerzuges, 1893 bis 1901 stellvertretender Führer desselben;
6. Schmiedemeister Friedrich Middendorff, 1878 bis 1883 stellvertretender Führer der 1. Spritzenabtheilung, 1884 Führer derselben, 1885 bis 1889 stellvertretender Hauptmann, 1889 bis heute Hauptmann;
7. Restaurateur Friedrich Pröpfting, 1880 bis 1882 stellvertretender Führer der 2. Spritzenabtheilung, 1895 stellvertretender Führer des Ordnungszuges, 1898 bis heute Führer desselben.

Dem Ordnungszuge haben 25 Jahre angehört bzw. sich bei der Gründung der Wehr als Mitglieder eingezeichnet:

1. Rentner Heinr. Bellwinkel, 1877 stellvertretender Führer des Ordnungszuges;
2. Kupferschmied Friedr. Bergmann;
3. Buchdruckereibesitzer Christ. Ehrling;
4. Juwelier Wilh. Fortmüller, 1882/83 Führer der 1. Spritzenabtheilung;
5. Schlossermeister Aug. Hötcke;
6. Schenkwirth Heinrich Hötte;
7. Stadtverordneter Justus Raven, 1877/78 Führer der 2. Spritzenabtheilung;
8. Stadtverordneter Peter Ripper (mit mehrjähriger Unterbrechung);
9. Dachdeckermeister Jos. Rothhoff;
10. Dachdeckermeister und Schenkwirth W. Rothhoff, 1877 bis 1880 Führer des Steigerzuges, 1881 bis 1883 stellvertretender Führer, 1884 Führer des Ordnungszuges;
11. Bauunternehmer Jul. Venhark, 1885 bis 1889 Hauptmann, Ehrenmitglied der Wehr;
12. Stadtverordneter Friedr. Schmidt, 1880/81 Führer der ersten Spritzenabtheilung;
13. Schlossermeister Carl Schneider.

Nun folgte eine freudige Ueberraschung. Herr Erster Bürgermeister Matthaei erbat sich das Wort und theilte nach Verlesung der Namen mit, daß der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, die Verdienste der freiwilligen Feuerwehr dadurch anzuerkennen, daß er ihren Hauptmann, Herrn Schmiedemeister Fr. Middendorff, zum städtischen Branddirector ernannt habe, die Jubilare aber von der Stadt eine silberne Medaille mit dem Stadtwappen und der Inschrift: „Die dankbare Stadt Hamm für 25 jährige treue Dienste für die freiwillige Feuerwehr,“ erhalten sollten.

Herr Rector Bartholomäus fuhr dann in seiner Ansprache etwa wie folgt fort: „Was nun die Hilfsleistung der freiwilligen Feuerwehr anlangt, so ist sie in Thätigkeit getreten im Laufe der verflossenen 25 Jahre bei 115 Bränden, mithin kommen durchschnittlich auf jedes Jahr beinahe 5. Unter diesen befinden sich zwar viele, die, wenn von den damit verbundenen Unannehmlichkeiten für die Mitglieder abgesehen wird, allzu große

Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Wehr nicht gestellt haben, daneben aber auch eine nicht geringe Zahl recht großer Brände, bei denen sich die Wehr, wie wir dies ohne Ueberhebung sagen dürfen, in vorzüglicher Weise bewährt hat. Gott aber haben wir es zu danken, daß wir, wie das bei so mancher Wehr in der Provinz und anderswo der Fall gewesen ist, Menschenleben im Feuerwehrdienste nicht zu beklagen gehabt haben; dagegen hat es aber an schweren und leichten Verletzungen nicht gefehlt; aber es darf im Hinblick darauf auch nicht unerwähnt bleiben, daß die davon betroffenen Kameraden, die zum Theil an ihrer Erwerbsfähigkeit auf längere und kürzere Zeit, einer sogar für seine ganze Lebenszeit, Schaden gelitten haben, Dank der Fürsorge der städtischen Behörden und des von diesen mit der Wehr getroffenen Abkommens, meistens eine einigermaßen ausreichende Entschädigung erhalten haben, wofür wir auch an dieser Stelle den städtischen Behörden unsern herzlichsten Dank dazubringen nicht ermangeln wollen.

Meine Herren! Die Wehr hat im Laufe der 25 Jahre manche Anfeindung, manche Verkenning und manche Kritik erfahren, die theils berechtigt, theils aber auch nicht berechtigt waren. Wir haben jede Kritik dankbar angenommen, ihre Berechtigung geprüft und sie uns, je nach ihrem Befunde, zu Nutzen zu machen gesucht. Anfeindungen und Anzuspaltungen haben wir unbeachtet gelassen, namentlich dann, wenn sie von Personen ausgingen, die selbst zu bequem oder zu feige waren, dem mühsamen und beschwerlichen Feuerwehrdienst sich zu unterziehen, oder sich von nicht sachgemäßen Beweggründen leiten ließen. Wir gedenken das auch ferner zu thun. Dagegen wollen wir aber heute geloben, wie wir das auch schon am vergangenen Freitag im engeren Kreise bei der Fahnenweihe gethan haben, auch fernerhin treu und gewissenhaft unseren Mitbürgern in den Stunden der Noth und Gefahr beizustehen, unsere liebe, gute Stadt Hamm zu schützen und zu schirmen, wenn Feuer-, Wasser- oder andere Noth sie bedroht. Wir wünschen und hoffen zwar, daß unsere liebe, gute Stadt Hamm von allen Nöthen verschont bleiben möge, aber wenn es Noth thut, werden wir zur Stelle sein und werden zu helfen suchen, soweit unsere Kräfte reichen. Kameraden! Lassen Sie uns dieses Gelöbniß bekräftigen durch einen dreimaligen Gutheißruf auf die Stadt Hamm! (Schluß folgt.)

Der Feuerwehrmann

Zeitungspreisliste Nr. 2534

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direct von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einzahlung des Betrages, für die Länder des Weltpostvereins 6 Mark.

Anzeigen.

J. G. Lieb, Biberach a. d. R.

1090

Paris 1900: 2 goldene Medaillen. — Berlin 1901: Goldene Staats-Med.

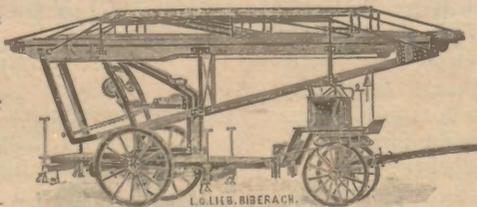
fabricirt

Sämmtliche Feuerwehr-Requisiten u. Geräte.

Specialität:



Neueste
2-3-4 Rad
für Hand-
und Pferdezug
für freiwillige



mechanische
u. Drehleitern
vollendetster
Construction
u. Berufswehren.



Generalvertretung für Norddeutschland: Hans Stifel, Elisabethufer 50, Berlin S O. 26.

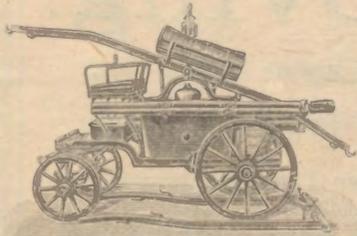
Aug. König Köln a. Rh.



G. m. b. H. K. K. Hoflieferant.
 Gesellschafter: Fritz König, Max Langen u. Chr. Andreae. Geschäftsgründung 1832. 1050

Inhaber der grossen Preuss. Staats-Medaille für hervorragende Leistungen. Preis-Medaillen u. Diplome.

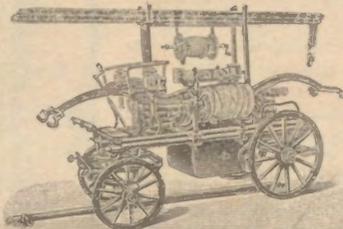
Internationale Feuerschutz-Ausstellung Berlin 1901:
Goldene Mecklenburger Staatsmedaille und Diplom vom Herrn Minister des Innern.



Preisliste über ministeriell vorgeschriebene amtliche Abzeichen für Frei- u. Pflicht-Feuerwehren zu Diensten.



Schlauchkuppelungen mit gleichen Hälften.



Fabrik von Feuerwehr-Artikeln jeder Art: Mech. Turmleitern, Feuerspritzen, Zubringer, Schlauchwagen, Wassertienen, Gerä'ewagen, Standrohre, Strahlrohre, Feuerhähne, Schlauchschrauben, Schlauchkuppelungen mit gleichen Hälften (25 000 Stück im Gebrauch), Schläuche, Steiger - Rettungs - Geräte, Ausrüstungsstücke, Signal - Alarm - Instrumente, Fackeln.

Steiner & Keller

Köln

Schildergasse 56

Uniformfabrik.

Special - Abtheilung 1024

Feuerwehr - Uniformen
 u. Ausrüstungs - Gegenstände
 nach jeder Vorschrift.
 Muster jederzeit franco zu Diensten.
 Prämiirt mit der goldenen Medaille

Diplome in einfacher wie ff. Ausführ. mit od. ohne Rahmen liefert schnell und anerk. preiswerth G. Schneider, Buchdruckerei, Siegen. 1885

Höchst prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen.

Nürnberger Feuerlöschgeräte und Maschinenfabrik A.-G. vorm.

Justus Christian Braun

Grösstes Etablissement seiner Art

Nürnberg empfiehlt

Patent-Balance-Leitern

mit selbstthätiger Terrainregulirung, fester Stützung, automatischer Auslösung der Einfallhaken und selbstthätige Verbindung der einzelnen Leiterverspannungen. 4 rüdrig und 2 rüdrig für alle Steighöhen. 1047

Vollkommenste und ***
 ** sicherste Construction.

Ferner: Nürnberger Schiebleitern in praktischer Ausführung.

Balance - Drehleitern

neuester Construction.

Anstellleitern und alle sonstigen Steiggeräte.

Lenz'sche u. andere Hakenleitern.

Dampfspritzen u. Handkraftspritzen

Automobil- und
 Electromotor - Spritzen.

Kohlensäure - Spritzen

in reichster Auswahl und bekannter Vollkommenheit.

Kataloge gern zu Diensten.

Bekannt hochsolide und reelle Bedienung.



Feuerwehr - Uniformen

nach jeder Vorschrift

Anfertigung nach Maass

gut und preiswerth. 1079

R. W. Hannesen, Gelsenkirchen.

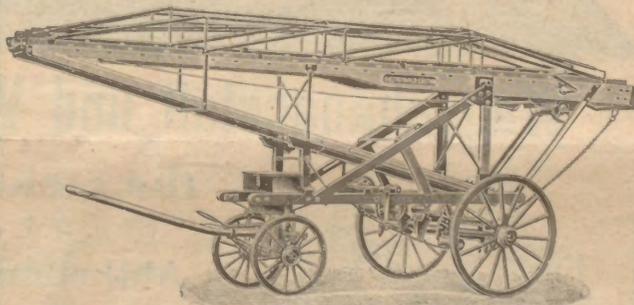
Beste Referenzen stehen zur Verfügung.

Gustav Ewald, Cüstrin 2

Berlin SW., Lindenstr. 43

Fabrik für Feuerlöschgeräte

und Kranken-Transportwagen



empfehl:

Feuerspritzen, mechanische Schiebleitern, sowie sämtliche übrigen Feuerlösch- und Rettungs-Geräte, Ausrüstungsstücke in vorzüglichster Ausführung.

1032

Internationale Feuerschutz-Ausstellung Berlin 1901:

Höchste Auszeichnung!

Goldene Porträt - Medaille Ihrer Majestät der Kaiserin.

Illustrierte Preisverzeichnisse umsonst und postfrei.

C. Henkel, Bielefeld, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik

Helme, Uniformen nach jeder Vorschrift, auf Wunsch auch wasserdicht. Gurte, Beile, Carabiner, Laternen, neuester Construction. Steigerleinen von hervorragender Tragkraft. Leitern, Schlauch- und Geräthewagen. Hanf- und gummirte Schläuche. Neu! Ausziehbarer Wickelrahmen für Steigerleinen. Neu!

D. R. M. 43 604. 1067

Schlauchbinden mit Polster zum Schnüren.

Schlauchbrücken zum Zusammenrollen.

Mehrfach prämiirt.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Der Feuerwehrtag und das Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehren Rheinlands in Solingen ist mit goldenen Lettern in die Annalen des Verbandes eingetragen. Es ist die einhellige Meinung sämtlicher Theilnehmer aus allen Gauen unserer Provinz, dass Solingen nicht nur in Bezug auf die hohe Zahl der Abgesandten (507) und die prächtige Heerschau des Festzuges (7000), sondern auch ganz besonders in Bezug auf die herzlich-liebenswürdige Aufnahme der Gäste, die herrliche Ausschmückung der Stadt, die allseitige Beteiligung der Bürgerschaft, die Ehrung der Feuerwehren seitens der Stadt — das glanzvollste aller bisherigen Feuerwehrfeste geboten hat.

Dafür sprechen wir im Namen des ganzen Verbandes der gesammten, so gastlichen Solinger Bürgerschaft, den städtischen Behörden, dem hochverehrten Herrn Oberbürgermeister Dicke, der so tüchtigen freiwilligen Feuerwehr und ihren ausgezeichneten Führern, besonders den ersten Hauptleuten Kameraden Kunze und Lütters, ganz besonders aber dem Festausschusse und dessen Vorsitzenden Herrn Reichstagsabgeordneten L. Sabin, unserm lieben Freunde — unsern wärmsten und herzlichsten Dank aus.

Der Ausschuss 1094
des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Dietzler, Verbands-Vorsitzender.



Rauchschutz-Apparat

D. R. P.
mit und ohne
Sprecheinrichtung.
Bester und
sicherster
Apparat der
Gegenwart.
Ohne
Concurrenz.

Neueste Ausführung, verbessert, u. **Feuerschutz-Anzug.**
— Siehe Preisliste. — 1089

C. B. König, Altona a. E.

Gut
Schlauch!



Hier
wird gelöscht!

Schwelm, Cölnerstr. 22
C. Böving.

Kalte und warme Speisen
während dem Feuerwehr-Feste

— zu jeder Tageszeit. —

Alter Feuerwehrmann.

Liederbücher

mit kernigen Texten und bek.
Volksmelodien, begeisternd auf
die Geselligkeit wirkend

H. Schneider, Buchdruckerei
Siegen. 1084

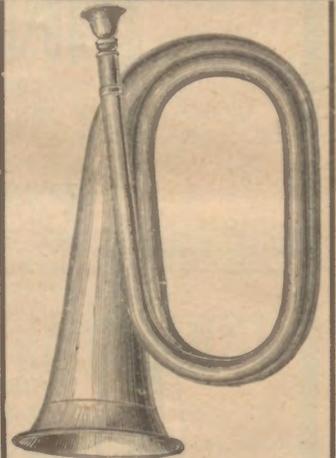
Theod. Jos. Stupp

Köln a. Rhein
Herzogstr. 27 • Telephon 5893

Uniform-Fabrik.

Specialität:
Feuerwehr-Uniformen
und Ausrüstungs-Gegenstände.

Lieferant für Berufs-
und freiwillige Feuerwehren.
Feinste Referenzen.
Proben fertiger Uniformen jeder
Art stehen franco zu Diensten.



Signalhörner Huppen etc.

direct aus der Fabrik.
Verlangen Sie Catalog umsonst
und franco. 1071

L. Mitsching, Elberfeld.

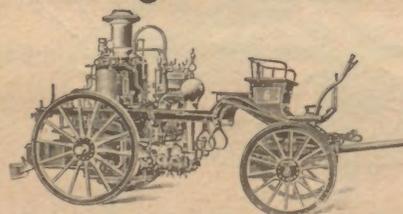
Wagenbauanstalt und Waggonfabrik

für elektrische Bahnen

(vorm. W. C. F. Busch) Actien-Gesellschaft

Abtheilung für Spritzenbau

Bautzen i. Sa.



Specialität: Dampf-Feuerspritzen

für Städte jeder Grösse und industrielle Anlagen aller Art, stationär und transportabel.

Elektrische Spritzen, Kohlensäuredruckspritzen, Benzinmotorspritzen, Gartenspritzen etc.
in verschiedenen Grössen, für Pferdebespannung und Automobil.

Kohlen-, Schlauch- und Mannschaftswagen, für Pferdebespannung und Automobil,
Schläuche, Patentschlauch-Rupplungen, Strahlrohre, Vertheilungs-Schieber etc.

General-Repräsentanten und Alleinfabrikanten aller Erzeugnisse der Deutschen Magnalium-
Gesellschaft für Feuerlöschwesen, Strassenreinigung und öffentliche Wasserleitung.

General-Repräsentant und Verkaufsstelle der von der Firma J. S. Fries Sohn, Frankfurt
a. M., fabricirten Pneumatischen Rettungsleiter „Rackete“ D. R. P. 72 757, System Schapler.

1095

Interessenten erhalten Kataloge auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

C. Thorn, Elberfeld

Specialgeschäft
in Feuerwehrartikeln.

Neuheit! Neuheit!

Rauchmaske C. T. mit Gummipolsterung.
Einfachste Handhabung, bester Erfolg.

Diese Rauchmaske wurde
mehrfach bei der Feuerwehr
Barmen erprobt und ergab stets
vorzügliche Resultate. 1054

Der heutigen Nummer
ist eine **Extra-Beilage**,
„Preis-Verzeichniß der Militä-
r-Effekten-Fabrik von Gd.
Sachs, Berlin,“ beigelegt.

St. 1095